

Gebet für den Frieden
Auf dem Weg zum 9. Mai gemeinsam mit den jungen Menschen
DRITTE WOCHE – 10.04. – 16.04. 2022 - TSCHECHISCHE REPUBLIK

“Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht!” (Johannes 14,27)

„Die Geschwisterlichkeit gehört zu den universalen Grundwerten, die das Fundament der Beziehungen zwischen den Völkern bilden sollte, so dass sich die Leidenden oder Benachteiligten nicht ausgeschlossen und vergessen fühlen, sondern angenommen, unterstützt als Teil der einen Menschheitsfamilie. Wir sind Geschwister!

Da wir die Empfindung der Geschwisterlichkeit füreinander teilen, müssen wir alle eine Kultur des Friedens fördern, die eine nachhaltige Entwicklung, Toleranz, Inklusion, gegenseitiges Verständnis und Solidarität unterstützt (...)

Wir leben alle unter dem gleichen Himmel, und im Namen Gottes müssen wir, die wir seine Geschöpfe sind, uns als Brüder und Schwestern anerkennen.“ (Aus der Videobotschaft von Papst Franziskus zum zweiten internationalen Tag der Geschwisterlichkeit, 4. Februar 2022)

Versöhnung, Vergebung, Vergessen des Unrechts, Opferbereitschaft, Demut, Offenheit für den Dialog, Treue im Hören auf das Gewissen, Dienst und wahre Liebe: Diese Werte sind notwendig, um den Frieden zu schaffen. Bitten wir Gott, dass auch wir diese Werte in unserem Leben konkret umsetzen können, so wie folgende Persönlichkeiten der tschechischen Nation:

WENZESLAUS (907-935) war böhmischer Fürst vom Jahr 925 bis zu seinem Märtyrertod. Mit Demut nahm er sich stets zurück und verteidigte die christlichen Ideale, für die er seine eigenen Interessen opferte. Durch Dialog und weise Abmachungen förderte er die Versöhnung.

VÁCLAV HAVEL (1936-2011) Präsident der tschechischen Republik, versuchte, ähnlich wie Fürst Wenzeslaus, während seines Mandats Beziehungen zu knüpfen und Dialog mit Menschen unterschiedlicher Auffassung zu führen. Er vertraute auf die Wahrheit, gemäß seinem Motto als Präsident: „Wahrheit und Liebe müssen über Lüge und Hass siegen!“

JOSEF LUX (1956-1999), nach 1990 Parteichef der Christlich-demokratischen Partei KDU-ČSL, stellvertretender Ministerpräsident und Landwirtschaftsminister.

In einem seiner Vorträge sagte er: „Es ist notwendig, das eigene Ich zurückzustellen und auf die anderen zu hören. So entsteht Raum für den Dialog. Wir müssen es schaffen, als erste damit zu beginnen. Und wenn wir scheitern, immer wieder neu beginnen. Wir müssen auf der Werteskala unserer Gesellschaft vom „Haben“ ein wenig näher zum „Sein“ kommen.“

Gott, unser himmlischer Vater, wir bitten Dich, schenke Europa Politiker, die fähig sind zum Dialog, zu Gesprächen, zum Respekt gegenüber Andersdenkenden; Politiker, die sich für die großen Ideale wie Geschwisterlichkeit, Freundschaft, Versöhnung, freundschaftliches und dankbares Zusammenleben verschiedener Rassen, Kulturen und Religionen einsetzen.

ADALBERT (VOJTECH) VON PRAG (956-997), der zweite Bischof von Prag, ein Mann von europäischem Format, studierte in Magdeburg, dem kulturellen und politischen Zentrum Mitteleuropas. Er war begeisterter Christ mit großen Visionen vom geeinten Europa und lebte die christlichen Ideale vom Reich Gottes, das eine Bresche schlägt in das politische, kulturelle und gesellschaftliche Leben aller Nationen, aller Menschen. Er widmete sein Leben der Verbreitung des Evangeliums und starb den Märtyrertod beim Versuch, die christlichen Werte in ein gewalttätiges und aggressives Milieu einzubringen.

Gott, unser himmlischer Vater, wir bitten Dich, schenke Europa begeisterte Diener des Evangeliums, die sich freudig voll und ganz für die Verbreitung der Kultur der Liebe und der hohen Ideale des Reiches Gottes unter den Menschen opfern; Diener Gottes, die ihr Leben den Werten des Evangeliums Christi widmen.

AGNES VON BÖHMEN (1211-1282), eine böhmische Prinzessin, ging in die Geschichte unserer Nation ein als Schlichterin der Konflikte zwischen dem Monarchen (ihrem Bruder) und seinem Sohn. Sie trug wesentlich dazu bei, dass die Bruderkriege ein Ende fanden. Obwohl sie der höchsten gesellschaftlichen Schicht entstammte, diente Sie mit Begeisterung und christlicher Liebe den Kranken und trat für die Armen ein. Voll Freude teilte sie ihr Schicksal in Armut, Einfachheit und Opferbereitschaft.

Gott, unser himmlischer Vater, wir bitten Dich, schenke Europa große, einflussreiche Menschen, die zur Versöhnung verfeindeter Gruppen beitragen; Menschen, die sich in den Dienst der von der Gesellschaft Ausgeschlossenen, der Kranken, der Armen und Vergessenen stellen ... Wecke in den Herzen der Menschen den Wunsch, die Not der anderen wahrzunehmen und ihnen zu helfen.

ZDISLAVA VON LEMBERK (1220-1252) war eine böhmische Adelige, die ihr ganzes Leben im Bereich der Familie verbrachte und die Beziehungen dort kreativ entfaltete. Als Tochter übernahm sie die christlichen und geistlichen Werte des Lebens und der Spiritualität. Als Gattin lebte sie von der Liebe und Unterstützung ihres Gatten, als Mutter erzog sie liebevoll und verantwortungsbewusst ihre Kinder. Sie engagierte sich auch über die Familie hinaus, aber immer schöpfte sie aus ihr und ließ sich von ihr inspirieren.

Gott, unser himmlischer Vater, wir bitten Dich, schenke Europa geeinte, liebevolle, harmonische Familien, die einen Raum der Geborgenheit und tiefe treue Beziehungen uneigennütziger Liebe schaffen; Familien, die sich um die Bildung und Erziehung der Kinder bemühen und eine solide Grundlage des Vertrauens in das Gute des Lebens, die Moral und das frohe Miteinander mit anderen Menschen schaffen.

JAN AMOS KOMENSKÝ (1592-1670), mährischer Bischof der *Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder*, war ein tschechischer Denker, Schriftsteller und Pädagoge. Wegen seines protestantischen Glaubens wurde er von der katholischen Mehrheitskirche verfolgt. Er liebte seine Heimat, musste sie aber verlassen. Er starb im Exil in den Niederlanden. „Die Weisen wussten immer, dass das Vergessen erlittenen Unrechts der sicherste Weg zum Frieden ist.“ Diese Worte von ihm gelten noch heute.

OTO MÁDR (1917-2011), ein tschechischer Priester, war während des kommunistischen Regimes im Gefängnis. Im Jahr 1951, zur Zeit der härtesten Kirchenverfolgung in Tschechien, schrieb er: „Wir Christen können uns einen Sieg ohne Hass leisten. Wir müssen vergeben und für diejenigen beten, die uns bespitzeln, uns demütigen, uns ins Gefängnis werfen, die uns foltern und verurteilt werden.“ Kurz nachdem er diese Zeilen geschrieben hatte, wurde er festgenommen.

BOHUMIL KOLÁŘ (1924-2015), ein Priester der Fokolar-Bewegung, der treu seinen Dienst tat, war zur Zeit des kommunistischen Regimes acht Jahre lang inhaftiert. Als er nach sechzig Jahren das Gefängnis von Valdice besuchte, betete er: „Gott, ich vertraue Dir meine ehemaligen Mitgefangenen, Ermittler und Aufseher an, und ich bitte darum, dass wir uns alle eines Tages mit dir im Himmel treffen.“

Gott, unser himmlischer Vater, wir bitten Dich um Mut und Tapferkeit in der Liebe. Wir bitten Dich um Kraft für alle, die wegen ihrer religiösen Überzeugung verfolgt werden.

JOSEF ČAPEK (1887-1945), Maler und Schriftsteller. „Der Friede zwischen den Nationen hängt vom Frieden in den Menschen selbst ab.“